



№ 16.

XI. Jahrgang.

Kassel, 16. August 1897.

Gruß an Marburg.

Sei gegrüßt mir, o mein Marburg,
 Theure, vielgeliebte Stadt,
 Sitz der Weisheit, Quell der Freude,
 Jauchzend zieh' ich in dich heute,
 Die mich einst beherbergt hat!

Hochaufragend auf dem Berge
 Hab' ich wieder dich geschaut,
 Unter deines Schlosses Schirme
 Ragen deiner Kirchen Thürme,
 Siegest du, wunderbar gebaut.

Lieblich bist du wie die Rose,
 Die der Jungfrau Busen schmückt,
 Lieblich hold wie deine Mädchen,
 Die erblich'n in dir, mein Städtchen,
 Die uns einst das Herz entzückt.

Wieder schau' ich deine Berge,
 Die dich schützend rings umsieh'n,
 Wieder geh' ich durch die Gassen,
 Die nun längst ich hab' verlassen,
 Die mich einst als Bursch geseh'n.

O, wie hab' ich manche Stunde
 Voller Sehnsucht dein gedacht!
 Theurer bist du mir geblieben,
 Bist mir tief in's Herz geschrieben;
 Zu dir zog's mich hin mit Macht.

Hier saß ich am Born der Weisheit,
 Die mir ihre Schätze bot,
 Hier hab' ich in frohen Stunden
 Lieber Freunde Herz gefunden,
 Die mir treu in Freud' und Noth.

Längst bist du für uns vergangen,
 Schöne alte traute Zeit —
 Doch ich hör' die alten Lieder,
 Alte Freunde grüß' ich wieder,
 Und mein Herz wird froh und weit.

O mein Marburg, wachse fröhlich,
 Bleib' der Wahrheit starker Hort!
 Bleibe frischer Burschen Freude,
 Wie vor Zeiten und wie heute:
 Lebe, blühe immerfort!

A. Seilmann.

